

"GERMANIN" rettet Afrika

Das Hohelied einer deutschen kolonialen Tat



Die Tsetsefliege (stark vergrößert)

Im Vertrag von Versailles steht es, daß Deutschland nicht mehr wüßig sei, Kolonien zu besitzen. Mit dieser Begründung raubten die Siegermächte sie. Vergessen war das, was deutsche Forscher und Ärzte in heroischer Aufopferung und selbstloser Enttätung geleistet hatten: Deutschland war es zuerst, das die grau-samste aller Tropenkrankheiten, die Schlafkrankheit, bekämpfte und zuerst die Kampfkraft des Atoxyl er-

robtete und nach dem Weltkrieg Afrika das beste aller Heilmittel gegen den afrikanischen Tod schenkte, das Germanin. Der englische Professor Duxley von der Oxford-Universität erklärte: "Die Entdeckung des deutschen Germanin ist für die Weltgeschichte wahrhaftig viel wertvoller als sämtliche von ihnen ursprünglich geforderten Reparationen." Engländer waren es, die die deutsche Forscherarbeit zum Wohle der Menschheit sabotierten, die den deutschen Pionieren der Wissenschaft in Afrika ihre Expeditionen mißgünstigten. Das britische Kolonialamt stand im Komplott gegen die deutsche Wissenschaft, die im Grunde ja nur für das englische Kolonialgedicht die Rettung brachte: das Germanin, den Bekämpfer der Tsetsefliege, die ganze Region Afrikas entvölkerte und Hunderttausende von Eingeborenen hinraffte. Ein gewaltiges Thema schlägt der neue Film "Germanin" an, der diesen heroischen Kampf gegen den unsichtbaren Widersacher in der Kombination von Tatsachenbericht und dramatisch-menschlicher Handlung schildert. Im Mittelpunkt des Films steht der deutsche Professor Achensbach, der mit seiner Assistentin in Afrika die schlafkranken Neger heilt und sein Forschungsmaterial für die Bayer-Werke in Leverkusen zusammenträgt. Er steht, allein auf seine Kraft gestellt, im tödlich verpesteten Gefahrengebiet Afrikas - bis zum Augenblick, da der Weltkrieg ausbricht und britische Truppen das deutsche Lager besetzen. Aber das Unmögliche gelang. Das Forschungsmaterial kam nach Deutschland, und in Tausenden von Versuchen mühten sich Chemiker und Chemothérapeuten, das Mittel zu finden, den afrikanischen Tod zu besiegen. In Berlin arbeitet Professor Achensbach weiter. Der deutsche Tierfänger, der mit ihm aus Afrika floh, opfert sich selbst für die Probe einer Selbstinfektion. Die Heilung gelingt, "Bayer AG" ist erprobt, Germanin präpariert. In der ganzen Welt setzt jetzt eine fieberhafte Suche nach der Formel des geheimnisvollen deutschen Heilmittels ein. Man will Deutschland nicht die Tat und nicht den Ruhm gönnen, Afrika zu retten. Denn inzwischen war das Bitten der Schlafkrankheit zur wahrhaftigen Gottespein geworden. Achensbach gelingt es nach vielen Mißgeschicken, wieder nach Afrika zu kommen. Wieder sabotieren die britischen Kolonialoffiziere das deutsche Rettungswerk. Colonel Crossby läßt das Lager Achensbachs zusammenschießen und die Ampullen mit Germanin vernichten und zerstören. Bis der Engländer selbst unheilbar von der Schlafkrankheit befallen wird und keine andere Rettung als den deutschen Professor, seinen ärgsten Feind, kennt. Achensbach, der selbst infiziert worden ist, soll durch eine Lepte, von seiner Assistentin aufgefundenen Ampulle gerettet werden. Er opfert sie für den Engländer, der gerettet wird, während er selbst stirbt.

Etwas übermenschlich Heroisches hat dieses Finale und legt den wichtigen Akzent auf das Epös vom deutschen Idealismus. Peter Petersen spielt den deutschen Professor, für das Germanin nicht gedankt. Es hat kaum die wissenschaftliche Berechtigung für die deutschen Forscher in Schutz genommen. Die Welt aber weiß: man raubte uns Afrika, wir aber retteten es!



3. Aufn. aus Hellmuth Ungers: "Germanin" Ein Schlafkranker wird von Negern gebracht

für das Germanin nicht gedankt. Es hat kaum die wissenschaftliche Berechtigung für die deutschen Forscher in Schutz genommen. Die Welt aber weiß: man raubte uns Afrika, wir aber retteten es!

Anmut und treibende Rhythmen / Gastspiel der Tanzgruppe Günther-München

In den eigenartreichsten Richtungen des heutigen künstlerischen Tanzes gehört zweifellos die "Günther-Schule" München, die im Rahmen der vom Kulturbund der Döberingstraße veranstalteten Reihe "Stunde des Tanzes" im Theater des Volkes gastierte. Eigenartig ist hier schon die Musik zum Tanz. Sie wird von einer eigenen Musikgruppe der Günther-Schule ausgeführt, zum Klavier gesellen sich Blockflöten, die mannigfachen Glocken und Glöckchen, Trommeln, Klyophon, Triangel, Becken und sonstiges Schlagzeug aller Art, geputzte Saiten, ja schließlich sogar summende Madonnenstimmen. Dieses bunte Instrumentarium ist sehr abwechslungsreich verwendet, mit ungewohnten, manchmal fremdartigen, aber immer mit feinem Geschmack abgeleiteten Klangwirkungen. Die von Günther Heemann entworfene und einstudierte Musik hat aparte, poetische Züge, vor allem aber lebendigen tänzerischen Rhythmus.

Der Tanz steht hier in besonders enger Verbindung zur Musik. Manchmal wächert er unmittelbar aus dem Musikstern heraus. "Mit der Flöte" - die Tänzerin spielt (wirklich) die Blockflöte und kommt gleichsam aus der Musik-allerfreude unwillkürlich zu schwingenden Bewegungen vor natürlicher Anmut. Oder: "Festlicher Klang" - der weit-ausgehende Schwung, mit dem die goldenen Beiden geschlagen werden, gibt das Grundmotiv für einen dekorativen, großlinigen Gruppentanz. Der feurige Rhythmus des Tam-

Dichterlesung August Hinrichs'

Der Literarische Verein hatte August Hinrichs zu einer Vorlesung eigener Dichtung geladen, die im großen Saal der Kaufmannschaft stattfand. Unzählbare Volksgenossen hat Hinrichs in Theater und Film durch seine Romane kreiert, die den Menschen seines Heimatlandes Diderburg im ganzen Reiche Sympathie gewonnen habe. Wer kennt nicht die lustigen Volksstücke mit ihren zoologischen Titeln: die Schwindkomödie "Kraus um Polanthe", das Bauernstück "Wenn der Hahn kräht" und den fröhlichen Schwanz "Für die Raab"? Dazu jenes amüsante Werkstück für Ady: "Petermann fährt nach Madeira", worin ein knurriger Eigenbrötler zur Volksgemeinschaft bekehrt wird? Hinrichs hat mit diesen Stücken die norddeutsche Dramatik neu belebt. Weniger gekannt sind seine Romane, die gleichfalls ganz aus der Welt seiner ostpreussischen Heimat geklopft sind und aus Vergangenheit und Gegenwart reiches Volkseben ans Licht heben. Nach einer Einleitung, in der er von seinen Vätern und seiner Heimat ein stimmungsvolles Bild entwarf, las Hinrichs aus dem Roman "Das Volk am Meer" ein Kapitel, das in knappen, männlichem Stil eine harte und grausame Begebenheit aus dem Meerüberleben des 10. Jahrhunderts schildert, und gab dann in einer Reihe von kleinen Geschichten aus dem Leben seiner Heimat und ihrer Menschen köstliche Proben einer feinen und anspruchsvollen Menschendarstellung. Ganz zart und feinschneidend von einer ersten Begegnung junger Menschen in Liebesbeziehung zu erzählen, natürl und natürlich den Jüngling aus dem Arbeitslager mit dem Mädchen aus dem Dorf in reiner Naturstimmung aufzusuchen. Wie sich ein Stein für sein Leben mit Geschicklichkeit und Zähigkeit aufzubauen weiß, das ist ein Stück eingefangener Lebenswahrheit. Ueberraschend feinfühlig hat Hinrichs die kleinen Erlebnisse von Kindern aus dem Volk. Auch eine Tiergeschichte von einem wäldchen Bullen, der seine Kraft sinnlos auslebt, zeigt den Dichter als einen naturnahen Beobachter, dem die goldene Gabe des Humors im Tone schlichter, klarer Erzählerweise gegeben ist. Hinrichs gewann sich durch seine Vorlesung die Herzen aller Hörer.

Romantischer Abend

Herr Bogislav von Smelding widmete der zweiten Abend seiner Lesungen der Romantik. Er sprach Hölderlin und Novalis, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann und Jean Paul, zum Schluß köstliche Parodie von Eichendorff. Weil gepaart war somit der gedankliche Kreis, zugleich aber auch die künstlerische Form, denn Märchen stand neben Humore, humorige Prosa neben besinnlichen oder frei ausschweifenden Mythen. Die Vielfalt einer deutschen Romantik mit all ihrer Naturnähe, ihrer Neigung zum Phantastischen, aber auch in ihren so köstlich befreienden Tönen wurde in lauten Farben beleuchtet. Eine Bekanntschaft, die unmittelbar schon Kraft ihres dichterischen Gehaltes die Hörer zwingend fesselte. Wir hörten diese Köstlichkeiten in einer warmblütigen Art künstlerischer Gestaltung, denn von Smelding hatte ohne Zweifel eine sehr modulationreiche Stimme einzuflechten, mit der liebevoll und feinsinnig romantische Poesie hell und andersreich erklang. Freude und Erbauung strahlte davon aus. Viel Beifall, viel Blumen bekräftigten den Erfolg.

Dr. Felix Zimmermann.

Wochenplan vom 8. bis 15. Juni

Opernhaus: 8. 18.30; 10. 19.30; 11. 19.30; 12. 19.30; 13. 19.30; 14. 19.30; 15. 19.30	Opernhaus: 8. 18.30; 10. 19.30; 11. 19.30; 12. 19.30; 13. 19.30; 14. 19.30; 15. 19.30
---	---

MENSCHEN VOM BERGE

ROMAN VON GUSTAV RENKER

Das stimmte zwar nicht ganz; der Weg in den Grabenwald war tiefer unten. Und der Willkür ging ihn heute nicht zum erstenmal seit Jahren, er hatte dort oft zu tun. Er lehnte also adäquat bei der Schneidlerin zu; vielleicht gab es doch Arbeit. Er blickte sich aufmerksam in der Stube um, und Maria brauchte sich nicht zu schämen. Alles war sauber und in Ordnung; man merkte kaum die Armut. An der Wand hing das Bild des Johannes Penuit, und frische Tannenzweige bestanden darüber.

Jakob Willkür stand lange davor, mit unbewegtem, aber gespanntem Gesicht. Maria fand, daß der Bauer in der Zeit, seit sie ihn nicht mehr gesehen hatte, wohl körperlich unverändert stark und rüstig geblieben, im Gesicht aber alt geworden war. Die Mundwinkel krüchten tiefe Falten, der feiner immer kräftiger gewordene Bart hing etwas herab, und das sah traurig aus.

Wie's dem Hans! Gehe, fragte der Bauer so nebenhin, nahm seinen Rucksack ab und netzte die Schuhe auf.

"Brav ist er. Wenn ich mich nur aus Kleinflein gewöhnen könnt!"

"Das kommt mit den Jahren. Ich hab's auch tun müssen." Er brachte ein in großes Papier gewickeltes Paket hervor. "Wenn du mir das abnehmen läst, wär' ich rechtlich froh. Wir haben fast zwölf für zwei alte Pentin und einen Anesth, da wird die Sach' nur schimmelig auf'm Boden. Ist eh' nit gut beraten."

Es waren fünf Paar Hauswärste und ein herrliches Stück Geflügel.

"Aber Bauer! So viel und warum denn?"

"Dein Bub in der Stadt wird's schon essen. Dort verheßen sie nicht vom Selchen. Richtig Selchen kann man nur auf der Bäuerlei."

"Ist schon wahr! Aber..."

"So nimm's doch! Lühr er sie an."

"Dann sag' ich halt Vergeltung!" Sie raffte alles mit dem Papier zusammen, denn das brauchte sie, wenn sie morgen den ganzen Segen dem Hans! nach Willak senden wollte. Mit Papier waren sie knapp da oben. - "Eine Schale Kaffee wär' mir nicht verkehrt?"

"Da sag' ich nicht mein!" Er setzte sich in den breiten Stuhl Vater Birnbachers und zog seine Pfeife hervor.

Maria eilte in die Küche und gab der Restant' den Auftrag, so rasch als möglich Kaffee zu kochen. Das Gesicht der Alten sah sich bei diesen Worten in die Breite, auf den vorher beleidigt vorgehobenen Lippen erschien ein frohes Lachen. Kaffee war in der Badereife selten; ein wahrer Zufall, daß noch eine Handvoll Bohnen da war. Und die Restant' trank so furchtbar gern Kaffee. Maria wußte, daß sie sich in diesem Fall weder um die Küche kümmern, noch zur Eile antreiben mußte; wenn es um Kaffee ging, war die sonst so langsame Alte von unerhörtem Seligkeit. Sie lehnte in die Stube zurück. Der Bauer sah am Fenster und paffte.

Wie es ginge, drüben am Hofe? fragte Maria.

"Beim besten Ort nix nubi!" Das war so eine Redensart. Der Bauer wird es nie zugeben, daß es ihm gut gehe; schon aus Überlauben nicht, durch solch hoffärtig Reden Unheil herauszubekommen.

"Im Stall ist alles gut?"

"Da kann ich nicht klagen. Grad' daß der Fuchs zwei Henden geholt hat. Und am Dreikönig haben die Mäuse dem Pantzak seine Lederhose angefahren."

"Rein, so was!" Der Pantzak war jetzt zwei Jahre Anesth beim Willkür. Um die Lederhose war es schade, doch Maria wäre es lieber gewesen, wenn die Mäuse eine Tuchhose sermagt hätten. Lederhosen konnte sie nicht sticken - da mußte der Schuster her.

Der Frage nach dem Stall folgte, wie üblich, die Frage nach der Frau Mutter.

"Da müßstam mit dem Niem ist sie."

"Aha! Ist ja der Bauer noch fest wie ein Meckel."

Willkür streckte seine mächtigen Arme. Wie allen altern, aber noch gesunden Männern, tat es ihm wohl, den Jungen gleichgestellt zu werden. "Einen Pentner heb' ich noch allein auf den Buckel und trag' ihn eine Stunde weit."

"Das glaub' ich", sagte Maria bewundernd. "Auf dem Lande kommt man nicht einfach daher wie in ein Stadtgeschäft, sag: Ich möcht' das und jenes und geht wieder. Das schickt sich einfach nicht."

"Aber gut wär's, wenn der Georg heimkäme! Nicht etwa, daß ich die Arbeit nicht tun könnte mit dem Pantzak! Aber es müß doch einmal ein junger Mensch her."

"Das ist aber schön von dir!" lobte Maria. "Andere geben nicht ab, auch wenn sie's längst sollten, wenn der Sohn schon Familie hat und hart wartet, daß er endlich Bauer werden könnte. Und du müßt' noch im besten Schaffen übergeben, der Georg kunn' sich ins Volke legen."

"Und will nicht", nidie der Willkür.

"Gefällt's ihm so gut in Ostpreußen?"

"Wird wohl sein." Er machte eine ablehnende Handbewegung. "Mein Fall wär's nicht da oben. Keine Regel. Er ist jetzt sogar Verwalter auf einem Gut, das soll mit allen Feldern und Wald zusammen zweimal so groß sein wie das Ostfischal."

"Herrgott, albr's denn so was?"

"Lügen tut er nicht, der Georg. Ist sonst überhaupt ein Braver." Er seufzte. "Aur, daß er nicht heimkommen will!"

"Leidit, daß ihn ein ostpreussisches Dirndl festhalten", meinte Maria zögernd. Ganz leicht fiel ihr die vermittelte gefasste Frage nicht.

"Das glaub' ich nicht. Da hätt' er erstens davon was geschrieben, und zweitens, er ist im besten Alter - wär' so was, dann tät' er doch heiraten. Zweiunddreißig ist er jetzt. Da denkt der Mensch an eine Familie."

"Ja, freilich!"

Die Restant' schlurste mit dem Kaffee in die Stube. "Du mehr als der halbe Kanne hat's nicht gereicht", sagte sie ver-schlagen. "Waren zu wenig Abendin da." In Wahrheit hatte sie die Hälfte für sich draußen behalten, und Maria wußte das.

"Ist eh' viel zuviel!" beteuerte der Bauer, während die Tante wieder verschwand und Maria ihm einschenkte. Sie gab etwas Rahm dazu.

"Gut ist er und soviel stark", lobte er, stellte die Tasse hin und sah Maria an. "Wie alt bist denn du jetzt?"

"Dreißig."

"Ist ja nicht wahr!"

"Wohl! Mit neunzehn hab' ich den Bub den gekriegt, der ist jetzt eif."

Und so verrinnt dir das Leben da, immer allein mit der Alten. Jung schauk' aus, aber länger wirk' halt doch nicht. Einmal ist's dann zu spät."

"Wenn ich den Bub den gut durchgebracht hab', gereit' ich's nicht."

"Ist wohl recht, ist schön, wie du für das Kind sorgst. Aber ein bißel was soll' der Mensch doch auch für sich haben. Kinder werden groß, gehen ihre eigenen Wege - dann steht der Mensch allein da."

"Du hast recht, Bauer. Aber das ist das Leben, und wir können uns nicht davorwehren."

"Ja, ja, natürlicherweil!" Er klopfte von neuem die Pfeife. "Ist dir die ganze Stube vertafeln?"

"Das macht nichts. Rauch' nur! Koffee einen Kaffee?"

"Du, Maria!" Er hielt das Bündel, aber den Pfeifenkopf und laugte die Flamme in den Tabak.

"Ja, Willkür?" (Fortsetzung folgt)

Freitag, 5. Juni 1942

Wir...

Zur E...

Im Reichs...

Über die...

Verande...

zur Entlastu...

Verordnung...

tober 1941 fo...

1 (1) Ko...

Wirtschaft...

waren, d...

minister...

mittel in A...

(3) Der Re...

stellen erma...

stimmung ge...

triebe mit e...

(3) Die...

und räumlic...

für bestim...

2 Zuwei...

nung we...

ung über...

3 Diese...

Verkündung...

hebung best...

Die Bekord...

traffen. Die...

d e n steigen...

Mill. RM. ei...

Zinsen, die...

1939 wär...

RM. Demen...

summe von...

der Bevölker...

(193) RM und...

beziehen.

Der Kleinan...

gangs in...

Z. Gefolgschaft...

1 Mill. RM...

Geschenkig...

1 RM. Seit...

ausgestalt...

Eisenen Sp...

neuer Spä...

für die Lei...

men. Der...

2. Zinsen...

vertragsun...

von Hypoth...

Bestandtheil...

theben würd...

8 auf die...

folgt durch...

gründung. Die...

Mill. RM. I...

mit drei Vie...

rücklage un...

brück Dresden...

und wohltät...

Die Fachg...

nahl- und K...

schiffbau un...

Verrichtung...

durch markte...

stimmung d...

J. H. Braun...

brim. Das S...

304 berichten...

Glas- und K...

Schälke: 64...

RM. (L. V. ...)

Leipzig...

vom 4. J...

Festivals...

Leipzig...

19. 11. 1941...

10. 11. 1941...

11. 11. 1941...

12. 11. 1941...

13. 11. 1941...

14. 11. 1941...

15. 11. 1941...

16. 11. 1941...

17. 11. 1941...

18. 11. 1941...

19. 11. 1941...

20. 11. 1941...

21. 11. 1941...

22. 11. 1941...

23. 11. 1941...

24. 11. 1941...

25. 11. 1941...

26. 11. 1941...

27. 11. 1941...

28. 11. 1941...

29. 11. 1941...

30. 11. 1941...

1. 12. 1941...

2. 12. 1941...

3. 12. 1941...

4. 12. 1941...

5. 12. 1941...

6. 12. 1941...

7. 12. 1941...

8. 12. 1941...

9. 12. 1941...

10. 12. 1941...

11. 12. 1941...

12. 12. 1941...

13. 12. 1941...

14. 12. 1941...

15. 12. 1941...

16. 12. 1941...

17. 12. 1941...

18. 12. 1941...

19. 12. 1941...

20. 12. 1941...

21. 12. 1941...

22. 12. 1941...

23. 12. 1941...

24. 12. 1941...

25. 12. 1941...

26. 12. 1941...

27. 12. 1941...

28. 12. 1941...

29. 12. 1941...

30. 12. 1941...

1. 1. 1942...

2. 1. 1942...

3. 1. 1942...

4. 1. 1942...

5. 1. 1942...

6. 1. 1942...

7. 1. 1942...

8. 1. 1942...

9. 1. 1942...

10. 1. 1942...

11. 1. 1942...

12. 1. 1942...

13. 1. 1942...

14. 1. 1942...

15. 1. 1942...

16. 1. 1942...

17. 1. 1942...

18. 1. 1942...

19. 1. 1942...

20. 1. 1942...

21. 1. 1942...

22. 1. 1942...

23. 1. 1942...

24. 1. 1942...

25. 1. 1942...

26. 1. 1942...

27. 1. 1942...

28. 1. 1942...

29. 1. 1942...

30. 1. 1942...

1. 2. 1942...

2. 2. 1942...

3. 2. 1942...

4. 2. 1942...

5. 2. 1942...

6. 2. 1942...

7. 2. 1942...

8. 2. 1942...

9. 2. 1942...

10. 2. 1942...

11. 2. 1942...

12. 2. 1942...

13. 2. 1942...

14. 2. 1942...

15. 2. 1942...

16. 2. 1942...

17. 2. 1942...

18. 2. 1942...

19. 2. 1942...

20. 2. 1942...

21. 2. 1942...

22. 2. 1942...

23. 2. 1942...

24. 2. 1942...

25. 2. 1942...

26. 2. 1942...

27. 2. 1942...

28. 2. 1942...

29. 2. 1942...

30. 2. 1942...

1. 3. 1942...

2. 3. 1942...

3. 3. 1942...

4. 3. 1942...

5. 3. 1942...

6. 3. 1942...

7. 3. 1942...

8. 3. 1942...

9. 3. 1942...

10. 3. 1942...

11. 3. 1942...

12. 3. 1942...

13. 3. 1942...

14. 3. 1942...

15. 3. 1942...

16. 3. 1942...

17. 3. 1942...

18. 3. 1942...

19. 3. 1942...

20. 3. 1942...

21. 3. 1942...

22. 3. 1942...

23. 3. 1942...

24. 3. 1942...

25. 3. 1942...

26. 3. 1942...

27. 3. 1942...

28. 3. 1942...

29. 3. 1942...

30. 3. 1942...

1. 4. 1942...

2. 4. 1942...

3. 4. 1942...

4. 4. 1942...

5. 4. 1942...

6. 4. 1942...

7. 4. 1942...

8. 4. 1942...

9. 4. 1942...

10. 4. 1942...

11. 4. 1942...

12. 4. 1942...

13. 4. 1942...

14. 4. 1942...

15. 4. 1942...

16. 4. 1942...

17. 4. 1942...

18. 4. 1942...

19. 4. 1942...

20. 4. 1942...

21. 4. 1942...

22. 4. 1942...

23. 4. 1942...

24. 4. 1942...

25. 4. 1942...

26. 4. 1942...

27. 4. 1942...

28. 4. 1942...

29. 4. 1942...

30. 4. 1942...

1. 5. 1942...

2. 5. 1942...

3. 5. 1942...

4. 5. 1942...

5. 5. 1942...

6. 5. 1942...

7. 5. 1942...

8. 5. 1942...

9. 5. 1942...

10. 5. 1942...

11. 5. 1942...

12. 5. 1942...

13. 5. 1942...

14. 5. 1942...

15. 5. 1942...

16. 5. 1942...

17. 5. 1942...

18. 5. 1942...

19. 5. 1942...

20. 5. 1942...

21. 5. 1942...

22. 5. 1942...

23. 5. 1942...

24. 5. 1942...

25. 5. 1942...

26. 5. 1942...

27. 5. 1942...

28. 5. 1942...

29. 5. 1942...

30. 5. 1942...

1. 6. 1942...

2. 6. 1942...

3. 6. 1942...

4. 6. 1942...

5. 6. 1942...

6. 6. 1942...

7. 6. 1942...

8. 6. 1942...

9. 6. 1942...

10. 6. 1942...

11. 6. 1942...

12. 6. 1942...

13. 6. 1942...

14. 6. 1942...

15. 6. 1942...

16. 6. 1942...

17. 6. 1942...

18. 6. 1942...

19. 6. 1942...

20. 6. 1942...

21. 6. 1942...

22. 6. 1942...

23. 6. 1942...

24. 6. 1942...

25. 6. 1942...

26. 6. 1942...

27. 6. 1942...

28. 6. 1942...

29. 6. 1942...

30. 6. 1942...

Wirtschaftsstell

Zur Entlastung der Verkehrslage

Im Reichsanzeiger vom 2. Juni 1942 gibt der Reichswirtschaftsminister eine „Anordnung über die Beschränkung des Güterverkehrs“ vom 1. Juni 1942 bekannt, in der zur Entlastung der Verkehrslage auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 30. Oktober 1941 folgendes bestimmt wird:

1. (1) Es ist den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft verboten, für die Versendung von Waren, die der Reichswirtschaftsminister bestimmt, öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch zu nehmen.

(2) Der Reichswirtschaftsminister kann andere Stellen ermächtigen, in seinem Namen die Bestimmungen gemäß Abs. 1 zu treffen und die Betriebe mit entsprechender Weisung zu versehen.

(3) Die Versendungsverbote können seitlich und räumlich beschränkt sein und Ausnahmen für bestimmte Verwendungszwecke enthalten.

2. Zur Durchführung dieser Anordnung werden nach §§ 12, 14 und 15 der Verordnung über den Warenverkehr bestimmt:

Das sparrfreudige Dresden

Die Rekordsparraten des Vorjahres wurden übertroffen. Die Kinnigeln bei der Sparkasse Dresden stiegen um 7,5 Mill. RM von 22,2 auf 29,7 Mill. RM, einsehbar 4,5 Mill. RM zugerechneter Zinsen. Die Zahl der Sparkonten von 423 000 auf 430 000. Der Gesamtumsatz betrug 424 (333,0) Mill. RM. Dementsprechend erhöhte sich die Bilanzsumme von 297,9 auf 320,8 Mill. RM. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Sparbetrag von 428 (375) RM und auf 100 Einwohner 16 (17) Sparkassenkonten.

Der Kleinsparverkehr nahm in erheblichem Umfang zu. Zusammen mit dem Schulsparen und Gefolgschaftsparen wurden Marken im Werte von 11 Mill. RM verkauft. Neu eingeführt wurden die Geschenkscheinchen für Neugeborene im Werte von 1 RM. Seit Juli 1941 wurden 356 Stück Gutscheine ausgestellt. Der Aufwand der Reichsbank zum Erwerb dieser Sparscheine betrug 120,2 Mill. RM. Der Betriebsergebnisüberschuss wird mit drei Viertel = 144 404 RM der allgemeinen Rücklage und mit einem Viertel = 41 931 RM der Stadt Dresden zur Verwendung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke zugeführt.

Für die Landesbausparkasse wurden Anträge mit einer Vertragssumme von 1,1 Mill. RM angenommen. Der Einsatz der Wertpapiere hat sich bewährt. Es liefen 247 (250) Verträge mit einer Gesamtvertragssumme von 16,3 Mill. RM. Die Ausleiher von Hypotheken gingen infolge Einschränkung der Bauaktivität weiter zurück. Der Zinssatz für Hypotheken wurde mit Wirkung vom 1. 6. 1942 ab von 8 auf 6 1/2 % erniedrigt. Der Wertpapierumsatz wurde durch Ankauf von Reichsanleihen eine Steigerung. Die gestellten Rücklagen betragen 21,6 Mill. RM. Der Betriebsüberschuss wird mit zwei Drittel = 1 444 404 RM der allgemeinen Rücklage und mit einem Drittel = 41 931 RM der Stadt Dresden zur Verwendung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke zugeführt.

Die Fachgruppe Schiffbau der Wirtschaftsprüfung und Eisenbau wird in eine Wirtschaftsprüfung umgewandelt. Sie wird als alleinige Vertretung ihres Wirtschaftszweigs anerkannt und darf maßgebende Maßnahmen nur mit der Zustimmung der Reichswirtschaftsministerien treffen.

J. H. Bruns, Nigarrenfabriken G. m. b. H., Mannheim. Das Stammkapital wurde auf 2,0 (2,05) Mill. RM berichtigt.

Glas- und Spiegel-Manufaktur AG, Gelsenkirchen-Schalke: 5,4 % auf das berichtigte AK von 4,5 Mill. RM. (G. V. 5 % auf das alte AK).

Private Krankenversicherung in Zahlen

Der Leiter der Pressestelle der Reichsgruppe Versicherung, Hans Reusch, hat in einer umfangreichen Arbeit einen Überblick über das letzte Jahr der Arbeit der privaten Krankenversicherungsgruppe gegeben. Die Wirtschaftsgruppe Lebens- und Krankenversicherung schließt am 1. Januar 1942 mit 84 700 000 1/2 Mitgliedern unter 2 876 000 Unternehmen ab. Mitglieder der 84 700 000 Versicherten der privaten Krankenversicherung. Im Durchschnitt wären das rund 10 000 Versicherte auf ein Unternehmen. Die Statistik erweist jedoch, daß die überwiegende Mehrheit der Versicherten sich auf sehr viel weniger Betriebe konzentriert. Die Untersuchungen erstrecken sich nur auf 114 Unternehmen, die aber 8 429 703 Versicherte besaßen und 1939 über ein Beitragsaufkommen von 361 796 475 RM verfügten. Setzt man diese Größen in Beziehung zu den von der Wirtschaftsgruppe errechneten Ziffern, so ergibt sich, daß die 114 Unternehmen zwar nur 1,37 % aller Unternehmen der privaten Krankenversicherung ausmachten, daß diese 13,7 % der Unternehmen aber 88,7 % aller Versicherten auf sich vereinigten. Die in der Statistik nicht erfaßten 720 Unternehmen hatten 1939 nur 113 885 Versicherte. Im Durchschnitt entfielen auf jedes dieser Unternehmen nur 158 Versicherte. Es wird sich bei diesen restlichen Unternehmen also häufig um ausgesprochen kleine Betriebe handeln. Aus der Statistik ergibt sich, daß das größte Unternehmen die Deutsche Beamten-Krankenversicherung, Koblenz, mit einer Beitragsaufnahme für 1940 von 37,58 Mill. RM, das kleinste von

der Statistik erfaßte Unternehmen aber die Volkswirtschaft für Krankheiten und Sterbefälle Wuppertal-Beyenburg-Grüental mit einer Beitragsaufnahme von 62 048 RM ist. Die Statistik nach Betriebsgrößen ist also sehr bedeutsam. Wenn man die 18 grössten Unternehmen zusammen mit einem Beitragsaufkommen über 5 Mill. RM zusammenfaßt, so ergibt sich, daß sie mit rund 290 Mill. RM Beitragsaufnahmen mehr als 70 % der Gesamtaufnahmen und bei 5 500 000 Versicherten mehr als 65 % des gesamten Versichertenbestandes auf sich vereinigten. Diese Zahlen lassen eindeutig erkennen, daß sich der größte Teil des privaten Krankenversicherungsgeschäfts auf einige wenige Betriebe konzentriert.

In die Statistik sind auch noch Angaben über das erste volle Kriegsjahr 1940 eingebracht worden. Der Beginn und die erste Zeit des Krieges haben ganz natürliche, wenn auch nur kurze Stockungen im Unternehmen. Verschiedentlich festgestellte Mindererlöse an Beiträgen sind in überwiegendem Maße auf das Ruhens der Beitragspflichten der zum Heeresdienst eingezogenen Versicherten zurückzuführen. Die verschiedentlich ebenso bemerkbaren geringeren Ausgaben für Leistungen erklären sich durch die verminderte Inanspruchnahme der Ärzte und durch die damit verbundene Verringerung des Verbrauchs an Heil- und Hilfsmitteln. Aus den Jahresberichten der einzelnen Unternehmen für das Jahr 1940 ergibt sich, daß für das Geschäftsjahr 1941 schon wieder mit einer bedeutenden Erhöhung der Leistungen gerechnet werden kann.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresdner Nähmaschinenfabrik. Nach Abdeckung des Verlustes von 1 241 Mill. RM, der durch den hohen Kostenanstieg für die Wiederaufstellung des durch Bombenschäden stark beschädigten Werkes Stockach (Baden) im Vorjahr entstanden war, wird nunmehr die Dividendenzahlung wieder aufgenommen. Auf dem 23 000 RM Vorkursaktien, Lit. A, deren Vorkursdividende von 7 auf 6 1/2 % herabgesetzt werden soll, werden für die Jahre 1940 und 1941 je 6 % zur Verteilung in Vorschlag gebracht. Auf die noch 300 000 RM Vorkursaktien, Lit. B, entfällt 5 % Dividendennachzahlung für das Jahr 1941. Die Stammaktien gehen weiter leer aus.

Glasfabrik AG in Brockwitz. Am Vorstand sind Paul Königs, Radebeul, und Dr. Franz Grenner, Dresden, ausgeschieden. Direktor Dr. Kurt Zimmer, Radebeul, wurde zum Vorstandsmittglied bestellt.

Vereinigte Zylinder- und Kabelwerke AG in Meissen. Rohertrag rund 2,58 (2,53) Mill. RM, dazu noch 6,94 (6,48) Nebenerträge und 0,88 (0,48) Abträge aus Freigeldwerten Rückstellungen - Br. Abgrenzungsposten. Wieder wurden 534 000 (535 000) RM Abschreibungen vorgenommen. Aus wieder mit rund 1,197 deklariertem Reingewinn wird auf das aufgestockte Grundkapital eine Dividende von 6,33 % (6) beantragt, während die Vorkursaktien weiter 7 % erhalten. Anlagen 143 (139), Umlaufvermögen 4,97 (5,31), Verbindlichkeiten 0,47 (0,31).

Deutsche Werke Kiel AG. Reingewinn 426 151 RM, der sich um den Gewinnvortrag von 218 715 RM auf 644 866 RM erhöht. Es wird vorgeschlagen, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Rohüberschuss 72,5 Mill. RM. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 69,2, Umlaufvermögen 152,4, Grund-

kapital 30,0, Verbindlichkeiten 181,2, Konzernverbindlichkeiten 0,4 Mill. RM.

Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien AG, Hamburg. Es verbleibt ein Reingewinn von 413 932 RM, der sich um den Vortrag auf 524 331 RM erhöht. Hieraus wird die Ausschüttung von 5 % Dividende (wie in den Vorjahren) vorgeschlagen. Anlagevermögen 6,75 Mill. RM, Beteiligungen 1,25, Umlaufvermögen 14,31, Grundkapital 6,00, Rücklagen 2,4, Rückstellungen 4,23, Bankdarlehen 2,5, Verbindlichkeiten 2,87 Mill. RM.

Berlin-Gabener Holzfabrik AG, Guben. Bei 1,16 (1,06) Mill. RM Gesamtverträgen, wovon auf den Rohüberschuss 4,18 (3,40) Mill. RM entfallen, verbleibt ein Reingewinn zuzüglich Vortrag von 423 335 (41 693) RM, wovon die Ausschüttung von wieder 5 % Dividende vorgeschlagen wird.

Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen-Steige. Der Gesamtertrag stellt sich auf 15,28 Mill. RM, davon entfallen 12,94 Mill. RM auf den Rohüberschuss. Nach Absetzung aller Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 1,99 (1,90) Mill. RM, wovon wieder 4 % Dividende auf das im Vorjahr auf 15 (13,25) Mill. RM berichtigte AK verteilt werden sollen.

Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlefeld. Es verbleibt ein unv. Reingewinn von 146 004 RM. Hieraus kommt die nach dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Arbed garantierte Dividende von 14 % auf das nicht im Besitz der Vertragspartner befindliche AK zur Ausschüttung (davon 8 % in bar). Anlagevermögen 44,39 Mill. RM, Umlaufvermögen 21,46 Mill. RM, AK 29,20 Mill. RM, gesetzliche Rücklage 4,85 Mill. RM, Rückstellungen 4,18 Mill. RM, Verbindlichkeiten 53,87 Mill. RM.

Deutsch-italienische Wirtschaftswerbung

Die deutsch-italienische Kommission für Wirtschaftswerbung, die sich in Salzburg mit Gegenpartnern der Wirtschaftswerbung und volkswirtschaftlichen Aufklärung Europas, insbesondere der Achsenmächte befaßt, erwies die Überzeugung, die Wirtschaftswerbung auf diesem Gebiet von Bedeutung für die Neuordnung Europas zu sein. Auf eine Regelung der Wirtschaftswerbung nach einheitlichen Grundsätzen hinzuwirken. Der Vertiefung der gegenseitigen Kenntnisse dient die Entschlüsselung in einem intensiven Austausch der beiden Völkern volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Aufklärung zu treiben.

Lohnlisten mehrmals verwenden

Um Papier einzusparen, hat die Reichsgruppe Industrie den angeschlossenen Betrieben dringend empfohlen, die Lohn- und Gehaltslisten nach der Ausschreibung zurückzubehalten und sie wiederholt zu verwenden. An Stelle der bisher auf den Umschlag gegebenen Lohnrechnung genügt ein Lohnstreifen, der gleichzeitig mit der Lohn- oder Gehaltsliste durchgeschrieben wird. Dieses Verfahren wird von vielen großen Firmen bereits angewandt.

Kapitalberichtigungen

Hermann Gubelt AG, Grimmisschau. Diese Tuchfabrik (Aktien in Familienbesitz) berichtigt das AK um 1,533 auf 2,000 Mill. RM.

Paul Steinsmann AG, Limsbach. Das 1,00 Mill. RM betragende Stamm- und 90 000 RM betragende Vorkurskapital wurde um je 100 % auf 2,00 bzw. 1,80 Mill. RM berichtigt.

AG Essen. Grundkapital von 12,5 Mill. RM mit Wirkung zum 1. 12. 1941 um ein Drittel auf 8 333 333 RM; Dividende von 5 % auf die berichtigten Stammaktien vorgeschlagen (G. V. 5 % auf das alte AK).

AG, Schmidt jun. Sohn AG, Altenburg-Kottwitz (Hessen). Grund-AK berichtigt DA VO von 4,50 auf 6,75 Mill. RM erhöht. Das Vorkurskapital von 900 000 RM wird nicht berichtigt.

Deutsche Magnolit AG, München. Grundkapital um 4 Mill. auf 2 Mill. RM.

Hilsmann & Listmann, Has-AG, München. AK von 9 700 000 auf 11 250 000 RM berichtigt. Dividende von 5 % auf das berichtigte AK, davon 4,5 % bar (G. V. 4 % auf das alte AK).

100 % Kapitalberichtigung bei Hamburg-HSD.

Der für den 25. Juni einberufenen HV wird die Berichtigung des Aktienkapitals von 10 auf 20 Mill. RM mit Wirkung vom Ende vorigen Jahres ab vorgeschlagen.

Berliner Börse vom 4. Juni

Die Aktienmärkte zeigten am Donnerstag zu Beginn ein sehr stilles Aussehen. Die Zahl der Strichnotierungen nahm weiter zu und machte etwa 65 v. H. der variabel gehandelten Werte aus. Die Umsätze hielten sich wieder in engen Grenzen, wobei die Kursgestaltung eine stetige Stimmung widerspiegelt und neben einer Reihe unveränderter Notierungen nur Gewinne vorliegen. Im weiteren Verlauf lagen die Aktienmärkte unverändert.

Kassakurse

Dl. Reichsbank		100 Reichsmark	
Frankfurt	142 (140)	AG für Verkehr	104,8 (104,2)
Wien	123,78 (123,5)	Wirtschaft	124,7 (124,5)
London	124,4 (124,2)	AG für Verkehr	104,8 (104,2)
Paris	100,0 (100,0)	Wirtschaft	124,7 (124,5)
Berlin	100,0 (100,0)	AG für Verkehr	104,8 (104,2)
Hamburg	100,0 (100,0)	Wirtschaft	124,7 (124,5)
Breslau	100,0 (100,0)	AG für Verkehr	104,8 (104,2)
Stettin	100,0 (100,0)	Wirtschaft	124,7 (124,5)
Danzig	100,0 (100,0)	AG für Verkehr	104,8 (104,2)
Warschau	100,0 (100,0)	Wirtschaft	124,7 (124,5)

Berliner amtliche Devisenkurse

Die Kurse blieben unverändert.

Leipziger Börse vom 4. Juni (Ohne Gewähr)	
Festverzinsliche Werte	
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0

A. H. Y. B. 20	
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0

A. H. Y. B. 20	
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0
100 Reichsmark	100,0

Amliche Bekanntmachungen

Zugabe von Kartoffeln
Der Uebergang von Kartoffeln werden ab sofort nach dem Weidener 1. Juni 1942 für den Kreis Weidener VI bei Reichsbahnstation Weidener in der Weidener Straße 10 (alt) abgeholt. Die Kartoffeln werden in 100 kg Packungen abgeben. Die Kartoffeln werden in 100 kg Packungen abgeben. Die Kartoffeln werden in 100 kg Packungen abgeben.

Wiederherstellung des Amtes
Wiederherstellung des Amtes...
Wiederherstellung des Amtes...
Wiederherstellung des Amtes...

Kirchennachrichten
Kirchennachrichten...
Kirchennachrichten...
Kirchennachrichten...

Grundstücke
Grundstücke...
Grundstücke...
Grundstücke...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

Wegweiser
Wegweiser...
Wegweiser...
Wegweiser...

ELASTOCORN
ELASTOCORN...
ELASTOCORN...
ELASTOCORN...

Paul Hauber
Paul Hauber...
Paul Hauber...
Paul Hauber...

Bietel und Heimle
Bietel und Heimle...
Bietel und Heimle...
Bietel und Heimle...

Liprin
Liprin...
Liprin...
Liprin...

Kopfschmerzen
Kopfschmerzen...
Kopfschmerzen...
Kopfschmerzen...

Offene Stellen

Wappmeister oder ausgebildeter Zeichner für Wappmeisterarbeiten und...
Wappmeister oder ausgebildeter Zeichner für Wappmeisterarbeiten und...
Wappmeister oder ausgebildeter Zeichner für Wappmeisterarbeiten und...

Handgehilfen für alle Arbeiten, von...
Handgehilfen für alle Arbeiten, von...
Handgehilfen für alle Arbeiten, von...
Handgehilfen für alle Arbeiten, von...

Veranstaltungen
Senie (Breitlag), den 5. Juni
Opernhaus: 7 bis nach 9 Uhr...
Opernhaus: 7 bis nach 9 Uhr...
Opernhaus: 7 bis nach 9 Uhr...

Stellengesuche
Kaufmann, 41 J., bisher seit 1923...
Kaufmann, 41 J., bisher seit 1923...
Kaufmann, 41 J., bisher seit 1923...

Mietangebote
1-2 möblierte Zimmer in...
1-2 möblierte Zimmer in...
1-2 möblierte Zimmer in...

Mietgesuche
21. Wohnung, 6. all. Mittelgr. mit...
21. Wohnung, 6. all. Mittelgr. mit...
21. Wohnung, 6. all. Mittelgr. mit...

Wohnungstausch
Wohnung mit Wohn- u. Schlafz. mit...
Wohnung mit Wohn- u. Schlafz. mit...
Wohnung mit Wohn- u. Schlafz. mit...

Geldmarkt
Kleingelds Versteigerung...
Kleingelds Versteigerung...
Kleingelds Versteigerung...

Gaststätten
Gasthaus der Gastwirtschaft...
Gasthaus der Gastwirtschaft...
Gasthaus der Gastwirtschaft...

Heiraten
Ehedei. Kaufmann, Ende 50, sucht...
Ehedei. Kaufmann, Ende 50, sucht...
Ehedei. Kaufmann, Ende 50, sucht...

Unterricht
Kunstlehrer - Musiklehrer...
Kunstlehrer - Musiklehrer...
Kunstlehrer - Musiklehrer...

Beschäftliche Empfehlungen
Verantwortungsgappler...
Verantwortungsgappler...
Verantwortungsgappler...

Veranstaltungen
Kaufgesuche
Verkauf von...
Verkauf von...
Verkauf von...

Veranstaltungen
Kaufgesuche
Verkauf von...
Verkauf von...
Verkauf von...

ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...

HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...
HILDE KRAHL
ANUSCHKA
Ein neuer, ausserordentlicher Film...

Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Prinzeß
Täglich 1.30, 4.30, 7.10...

OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...
OPERNBALL
Die unvergleichliche Filmoperette...

Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Marika Röckl
Frauen sind doch bessere Diplomaten...

Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen u. a. Damen-Rennen
Rennen zu Dresden
Sonntag, 7. Juni 15 Uhr...

Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942
Betriebsferien
Dothorn Bräu
Schreibergasse 19-21 bis 26. Juni 1942...

Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften
Glengay 358
bestens bewährt.
Zu haben nur in Fachgeschäften...

Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben
Rudolf Knoop
Sommerhandschuh
farbig bestickt, in modischen Farben...